

die Stellung des gelgenden zum früheren Rechte erörtert. In wohlberechneter Weise wird in die Erklärung womöglich der Wortlaut anderer Gesetzesstellen und der neueren Entscheidungen hineinverwoben. Freilich wird hiernach kein Buch geschaffen, dessen Inhalt der Schüler sich im kurzen Wege aneignen kann, wohl aber ein Buch, das gründliche Erklärung vermittelt und als trefflicher Nachschlagebehelf verwendet werden kann. — II, 325 ff. würde man etwas über die in neuerer Zeit häufig aus politischen Gründen bestellten Diözesanadministratoren erwarten. 434 könnte der Ausdruck canonicus titularis (im Gegensatz zu honorarius) erläutert werden. Band III enthält die Dispensvollmachten der Congregatio de propaganda fide. Die Erklärungen der Interpretationskommission sind im II. Band bis zum 7. Juli 1921, im III. bis 6. November 1923 verwertet. Das Werk kann besonders Lehrern des kanonischen Rechtes bestens empfohlen werden.

Graz.

Prof. Dr. J. Haring.

- 2) **Hilfsbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Dritter (Schluß-) Teil: Der kirchliche Gottesdienst. Von Jakob Schumacher. Dreizehnte und vierzehnte Aufl., bearbeitet von Dr. Hubert Lindemann. Mit 11 Abbildungen (VI u. 70). Freiburg i. Br. 1923, Herder.

Die hohe Auflage (30. bis 35. Tausend) ist ein Beweis der Brauchbarkeit des Büchleins. — Einige Wünsche: In unseren Gegenden werden am Gründonnerstag drei Hostien konsekriert (S. 13). Unter den Gebetsweisen während der heiligen Messe ist die Betrachtung des Leidens Christi nicht die schönste und gnadenreichste (S. 28 f.). Die Abbildungen sind für ein katholisches Religionsbuch ganz unwürdig, z. B. S. 31 und 34; auch Ausstattung und Format soll den anderen Schulbüchern ebenbürtig sein.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.

- 3) **Die Frühkommunion der Kinder.** Von Pfarrer Heiser. Zweite Aufl. Wiesbaden, Hermann Rauch. M. 2.50.

Mit großer Liebe und Wärme behandelt der Verfasser die Frühkommunion der Kinder. An den Schwierigkeiten geht Heiser nicht vorbei. Ihre Lösung gibt er in einfacher Sprache. Lehrerinnen und Müttern wird der Weg gewiesen, auf dem die Kleinen bald zum Kinderfreund im Tabernakel kommen können. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der kurze und klare Beicht- und Kommunionunterricht, wie ihn eine Mutter erteilen kann und soll.

Krummbad (Diöz. Augsburg). P. Jacobus M. Fussen S. D. S.

- 4) **Die katholische Krankenseelsorge.** Ein Handbüchlein für Priester am Kranken- und Sterbebette. Von Pfr. Christ. Kunz. Zweite und dritte Aufl. Regensburg, Bustet.

Es ist leicht, die 2. und 3. Auflage eines Buches zu empfehlen, wenn schon die erste Anerkennung gefunden hat. Es ist angenehm, neuen Lesern ein Werkchen zu nennen, dessen Brauchbarkeit sich schon erprobt hat. Das trifft bei diesem zu.

In drei Krankenhäusern von Großstädten fand ich es. Der eine Konfrater hatte viele Anstriche gemacht, aber nur zwei Fragezeichen angebracht, wo man wirklich eine andere Meinung haben konnte. Ein anderer hatte es in Leder gebunden mit Goldschnitt. So viel ist es ihm wert. — Wir haben vorerhand kein besseres Kranken-Seelsorgebuch. In 77 Abschnitten hat Kunz den ganzen Stoff geordnet. Brauchbar sind seine Entscheidungen, brauchbar sind seine Ratschläge und die Formeln für Zusprüche oder Belehrungen. Das Büchlein fasst zusammen, was sich im Kirchenrecht, in Moral und Pastoral zerstreut über diesen Zweig der Seelsorge findet, die der Verfasser mit Recht „die Krone der Seelsorge“ nennt. Kunz hat das Geschick und die Geduld,

kleine, tiefeliche Dinge zu einem schönen Ganzen zu verarbeiten. Ich wünsche, sein Büchlein würde „Der Kunz“, d. h. das Handbuch der Krankenseelsorge werden.

St. Augustin b. Siegburg (Rhld.).

August Jos. Arand S. V. D.

- 5) **Hilfsbuch zum Einheitskatechismus.** Von Theodor Mönnich S. J. Zweite Aufl. von Jakob Linden's Katecheten-Ausgabe mit Anmerkungen (220). München 1925, Kösel-Pustet.

Jakob Linden ließ seiner Bearbeitung des „mittleren Deharbe“ im Jahre 1913 eine „Katecheten-Ausgabe mit Anmerkungen“ folgen. Dieses Werk wurde dem „Deutschen Einheitskatechismus“ angepaßt. Es will „nicht fertige Katechesen, nicht einmal hauptsächlich methodische Anweisungen bieten, sondern durch mehr gelegentliche Bemerkungen dem Katecheten Aufschlüsse und Winke geben, z. B. warum der betreffende Ausdruck gewählt ist, welche theologischen Gesichtspunkte oder Grörterungen nicht übersiehen werden dürfen, welche wissenschaftliche Feinheiten ruhig zu übergehen, welche praktischen Punkte zu behandeln sind“. Das Werk war notwendig und ist unentbehrlich für die katechetischen Theoretiker; für die Praxis des Unterrichtes ist es dürftig.

St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

- 6) **Ein Muttergottesbuch.** Von A. Vermeersch S. J. 1. Band: Die Muttergottesfeste. Autorisierte Uebersezung nach der dritten Aufl. des französischen Werkes von Th. Mézler (470). Innsbruck 1925, Marianischer Verlag.

Der vorliegende 1. Band des Muttergottesbuches enthält für 35 Marienfeste je eine, für Unbefleckte Empfängnis zwei ausführte Betrachtungen. Vorausgeschickt ist jedesmal eine kurze Abhandlung über Ursprung und Bedeutung des Festes. Als willkommene Ergänzung ist je eine neuntägige Andacht zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis und zur Erlangung einer wahren Muttergottesverehrung beigegeben. Das Werk wird vor allem den Leitern der marianischen Kongregationen gute Dienste tun und viele Freude machen. Wenn die beiden kommenden Bände, wie bei dem Rufe des Verfassers zu erwarten ist, mit derselben theologischen Tiefe gearbeitet sind, so haben wir eine vollendete Summa Mariana in anregendster Form. Besonders zu begrüßen sind die bereits erwähnten geschichtlichen Einleitungen. Die Uebersezung ist gut, die Ausstattung nett.

St. Pölten.

Spiritual Dr. R. Pfingstner.

- 7) **Die heilige Theresia vom Kinde Jesu** 1875 bis 1897. Geschichte einer Seele. Selbstbiographie. (XXXVI u. 548). Kirsch-Billingen 1927, Verlag der Schulbrüder.

Wenn von einem Buche das 28. bis 31. Tausend gedruckt wird, ist das gewiß keine alltägliche Erscheinung. Bei dem Werke „Geschichte einer Seele. Selbstbiographie“ ist es der Fall.

Wir weisen auf diese Neuauflage besonders hin, weil sie nicht lediglich Neudruck, sondern eine ganz neue Uebersezung ist. Gewiß hatte die frühere Uebersezung ihr Gutes. Sie war so glatt, so frisch, so schwungvoll, las sich wie ein Original. Zahllose haben sich darüber gefreut. Andere sprachen tadelnd davon; die einen legten es der heiligen Verfasserin zur Last und meinten, sie könne eben ihre Nationalität nicht verleugnen und die Ueberschwenglichkeit nicht vermeiden; andere, welche sich die Mühe gaben die Uebersezung mit dem Urtext zu vergleichen, beklagten den Mangel der Genauigkeit im Ausdruck. Die neue Uebersezung sucht den französischen Text wörtlicher zu geben und ist viel einfacher, deswegen auch natürlicher und wahrer. Hier redet die kleine Heilige ungekünstelt, wie sie lebte und lebte.